

Die Gebäude der Pädagogischen Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden

Lehrgebäude I

Mensa- und Wirtschaftsgebäude, Bibliothek, Traditionskabinett und Clubkeller



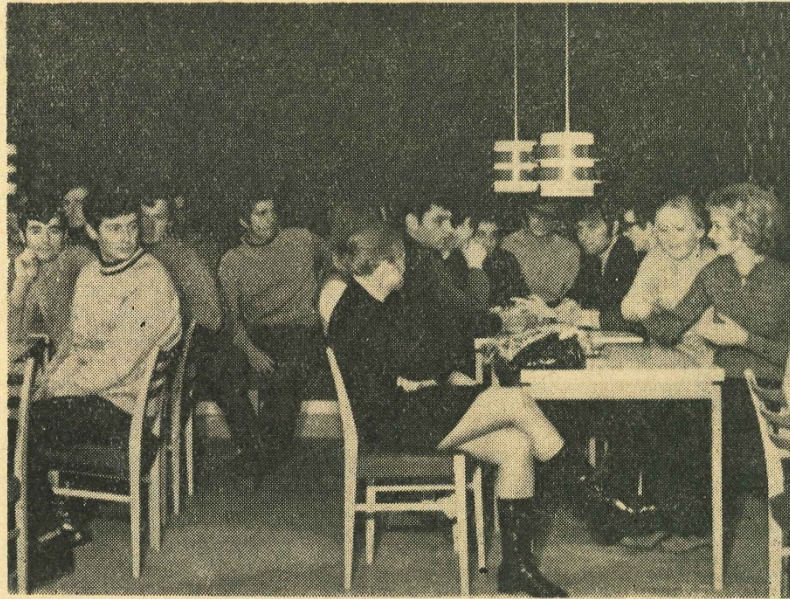
PHD-Fotosammlung E 09

25.09.1963	Richtfest
ab 1963	Einbau eines Provisoriums für die Heizung
ab 09/1964	Küche und Mensa nehmen den Betrieb auf. Die Kapazität ist für 1500 Essensportionen ausgelegt. ¹
01.01.1965	Fertigstellung im Teil Lehrgebäude ²
29.11.1971	Eröffnung des Clubkellers ³
15.03.1996	Die Mensa kocht das letzte Mal für ihre Kundschaft.

¹ evtl. bereits an 01.02.1964

² Lehrgebäude I und Lehrgebäude II verfügen über insgesamt 540 Seminarraumplätze, 564 Fachraumplätze und 80 Hörsaalplätze. vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 194, Aufsatz Helmut Schulze

³ Studentenclub StC 65, später Club PAUKER



Es ist soweit

Am 29. November 1971 wurde unser Clubkeller durch den Rektor unserer Hochschule, Genossen Prof. Dr. Lehmann, feierlich eröffnet. In Anwesenheit von Genossen der staatlichen Leitung und vieler Funktionäre der FDJ dankte Genosse Prof. Dr. Lehmann den Bauarbeitern für die geleistete Arbeit und würdigte die Initiative der Studenten, die sich für das Entstehen dieser Räumlichkeiten ganz besonders eingesetzt hatten. Er sprach die

Hoffnung aus, daß der Clubkeller zu einer Stätte regen geistig-kulturellen Lebens werden möge.

Für seine besonderen Verdienste beim Aufbau zeichnete die HSGL den Jugendfreund Hans-Jürgen Hübsch als Jungaktivist aus und die Leitung des FDJ-Studentenclubs ehrte die Jugendfreunde Horst Fischer und Günther Dietz für ihre Leistungen.

Bei einem sich anschließenden Programm unseres Singclubs nahmen Studenten und Lehrkräfte endgültig Besitz vom neuen Clubkeller der Hochschule.

Lehrgebäude II

Hochhaus

Es gibt einen Modellentwurf aus dem Entwurfsinstitut Prof. Dr.-Ing. Rettig, TU Dresden aus dem Jahr 1960.⁴

04/1965	Richtfest
01.09.1965	Fertigstellung
10/2011 – 06/2012	abgerissen



PHD-Fotosammlung C 22

⁴ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 192/193, Aufsatz Helmut Schulze



Etage für Etage ist das blaue Haus seit Oktober geschrumpft. Gestern hat ein Bagger die restlichen Abrissarbeiten an der früheren Pädagogischen Hochschule übernommen.

Fotos: Steffen Füssel, André Wirsig

Das blaue Haus ist fast verschwunden

Innere Neustadt

Noch knapp elf Meter sind übrig vom einst markanten Zehngeschosser am Carolaplatz. Ein Bagger erledigt jetzt noch den Rest.

VON IRIS HELLMANN

Das blaue Haus am Carolaplatz ist nur noch ein Häufchen Haus. Nach einem reichlichen halben Jahr hatte gestern der große Kran seinen letzten Einsatz. Sieben von zehn Etagen hat er abgeräumt. Nun übernimmt ein Abbruchbagger die restlichen Arbeiten. Zwei Millionen Euro kostet der Abriss den Freistaat als Eigentümer.

Im Oktober hatte der Abriss begonnen. Das 40 Meter hohe Gebäude mit der Adresse Albertstraße 2-4 wurde von den Dresdnern wegen seiner Fassade auch „Blaues Haus“ genannt. Aus Sicht des Stadtpla-

nungsamtes passte der DDR-Bau nicht mehr ins Stadtbild – ähnlich wie das Hotel am Terrassenufer auf der anderen Elbseite, das die Stadt ebenfalls abreißen lassen will.

Zu DDR-Zeiten war die Pädagogische Hochschule in dem markanten Plattenbau untergebracht. Nach der Wende hatten hier verschiedene Behörden ihren Sitz, zuletzt die Polizeidirektion Oberes Elbtal. Seit 2010 stand das Haus leer – zumindest wurde es nicht von Menschen genutzt. Die letzten Bewohner mussten noch vor dem Abriss in Ausweichquartiere umziehen: Eine Artenschutz-Expertin hatte an der Rückseite Nester von Staren und Haussperlingen entdeckt. In einem jetzt ebenfalls schon abgerissenen Verbindungsgebäude hatten sich zudem Fledermäuse angesiedelt. Für all diese Tiere wurden Ersatznistkästen in der Nachbarschaft angebracht.

Jetzt stehen nur noch drei Stockwerke und die nicht einmal mehr

komplett. Wie eine riesige Treppe wird das Haus Richtung Elbe kleiner. „Am höchsten Punkt am Nordgiebel ist das Gebäude noch knapp elf Meter hoch“, erläutert Andrea Krieger, Pressesprecherin des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). Auf der Südseite hingegen ist bereits die Kellerdecke erreicht. Wegen der Nähe zu Häusern ringsum mussten alle Betonteile etagenweise von oben mit einem Kran abgetragen werden. Auch jetzt kann kein schweres Gerät eingesetzt werden. So wird die Staub- und Lärmbelastung reduziert.

Das gesamte Prozedere wird auch von einem Schadstoffgutachter begleitet. Alle Teile werden gesammelt, gesichtet, und nach Wiederverwertbarkeit sortiert. Zu schaffen machten den Spezialisten unter anderem die Asbestplatten an den Giebelwänden und in der Deckenverkleidung. Auch der teils starke Wind in 40 Metern Höhe hatte den

Zeitplan bisweilen durcheinandergeweht.

Anfang Mai beginnt nun die nächste Etappe. Dann werden Keller und Fundamente abgebrochen. Bis sieben Meter in die Erde reichen sie. Im Juni soll der Abbruch des Gebäudes komplett beendet sein. Im Anschluss wird das Loch gefüllt und die Freifläche übergangsweise zum Parkplatz umgestaltet. „Vorbereitende Maßnahmen dafür werden bereits ab Juni durchgeführt, bevor im Herbst mit der eigentlichen Umsetzung begonnen werden soll“, so Krieger. Ein Jahr später soll der Platz fertig sein und die Parkplatznot im Regierungsviertel mildern.

Irgendwann soll auf der Fläche auch wieder gebaut werden. Konkrete Pläne dafür gibt es bislang nicht. Fest steht nur: Der Neubau soll kein Hochhaus sein. Das war das Ergebnis eines Ideenwettbewerbs von Stadt und Land zur Umgestaltung des Carolaplatzes.

Lehrgebäude III

Gebäude des ehemaligen Pädagogischen Instituts, Neubau auf den Grundmauern der ehemaligen Drei-Königs-Schule, später ist es der Altbau an der Wigardstraße

01.09.1952	Fertigstellung
20.09.1952	Schlüsselübergabe ⁵
24.09.1952	feierliche Einweihung



PHD-Fotosammlung C 23 (Postkarte)

⁵ lt. Hausordnung des Instituts für Lehrerbildung Dresden-Neustadt vom 30.10.1952 fand die Schlüsselübergabe am 24.09.1952 statt. sh. PHD-S 030

Lehrgebäude IV

Erweiterungsbau für Mensa, Bibliothek und Sportstätten

27.11.1985
15.04.1988

Grundsteinlegung
Richtfest



Sächsisches Tageblatt vom
01.11.1987



PHD-Fotosammlung D 12

|

Gestern nach altem Brauch: Richtfest für Lehrgebäude

In der PH Dresden wichtige Bauetappe abgeschlossen

Seit dem Baubeginn im Sommer 1986 hat sich auf dem Gelände der Pädagogischen Hochschule Dresden viel getan. Gut sichtbar vom innerstädtischen Neubaukomplex auf der Straße der Befreiung wuchs in den vergangenen Monaten Etage für Etage das vierte Lehrgebäude der PH. Inzwischen wurde ein wichtiger Bauabschnitt abgeschlossen. Gestern fand das feierliche Richtfest statt. Für uns ein guter Anlaß, über den bisherigen Bauverlauf und die weiteren geplanten Vorhaben zu informieren. Rede und Antwort standen uns dabei Petra Niederlag, Bauleiterin aus dem VEB Hoch- und Tiefbaukombinat Pirna, und Rudi Scholz-Janotte, Mitarbeiter des Baustabes der PH.

Die Erweiterung des Lehrerstudiums auf fünf Jahre und die schrittweise Integration der Unterstufenausbildung in die Hochschule – derzeit erfolgt sie noch in selbständigen Einrichtungen in Radebeul, Nossen und Großhain – erforderten gemeinsam vom Ministerium für Volksbildung und der PH neue Überlegungen. Die vorhandene Bausubstanz der Hochschule ist auf keinen Fall in der Lage, der erhöhten Studentenzahl und erweiterten Ausbildung Rechnung zu tragen. Mit dem neuen Lehrgebäude werden nun zusätzlich 100 Hörsaalplätze, 250 Mitarbeiterplätze sowie eine Physikwerkstatt geschaffen. Insgesamt bietet die neue 100 Meter lange und ca. 30 Meter hohe, achtgeschossige wissenschaftliche Einrichtung rund 650 Studenten in Seminar- und Fachräumen Platz.

Auch architektonisch fügt sich das Lehrgebäude in das innerstädtische Bauprogramm ein. Der Architekt aus dem VEB Hoch- und Tiefbaukombinat Pirna, Michael Kaiser, berücksichtigte bei dieser Lückenbebauung, daß die Sicht auf das historisch wertvolle Gebäude des Staatsarchivs von der Neustädter Seite aus erhalten bleibt. Daraus erklärt sich der sicher wirkungsvolle, jedoch auch bauaufwendige Knick bei der Eckgestaltung des Gebäudes. Im Gegensatz zur üblichen Skelettbauweise mußte hier teilweise auf die monolithische Bauweise zurückgegriffen werden, da keine genormten Elemente vorlagen.

Seit der Grundsteinlegung im Oktober 1986 erfolgte der Aufbau des Lehrgebäudes in vier Abschnitten. Diese stufenartige Bauweise ergab sich aus statischen Gründen. Größere Hürden, die den Bauverlauf erschwerten, wie das Problem der beengten Baufläche – eine sicher nicht untypische Erscheinung im innerstädtischen Lückenbau – mußten überwunden werden. Dabei bewährte sich die gute Zusammenarbeit zwischen der Baustellenleitung und dem Baustab der PH. Wichtige Kooperationspartner sind der VEB Sächsischer Brücken- und Stahlhochbau, der VEB Verkehrs- und Tiefbaukombinat Dresden und der VEB Nachrichtenanlagenbau. Auch wenn sich in den nächsten Monaten am Lehrgebäude nicht viel verändern wird, sollte keiner auf den Gedanken kommen, die Baustelle ruht. Im Gegenteil, umfangreiche Ausbauprozesse durch den VEB HTP beginnen, bevor der VEB Innenprojekt Halle für die Innenausstattung des großen neuen Lehrgebäudes sorgt.

Evelyn Löscher



Blick auf das neue Lehrgebäude von der Fußgängerbrücke

Hörsaalgebäude

Anbau an das Lehrgebäude II mit 723 Hörsaalplätzen

01.01.1967

Fertigstellung

zwischen 1995 und 1999 abgerissen



PHD-Fotosammlung C

22

Ehemaliger PH-Hörsaal gestern abgerissen



Ein Abrißbagger hat gestern die Außenmauern des Hörsaalgebäudes der früheren Pädagogischen Hochschule eingedrückt. Der 1965 fertiggestellte Saal für 720 Studenten weicht dem künftigen Regierungsviertel, das ab Juli für 60 Millionen Mark in der Dresdner Neustadt entsteht.
Foto: ZB/Matthias Hiekel

Quelle unbekannt – hier in PHD-Sammlung Winfrid Krämer

Lehrgebäude am Pohlandplatz/Wormser Straße

Gebäude der heutigen [25. Grundschule](#)

ab 09/1956 zeitweilig genutzt, da am Standort Wigardstraße der Platz nicht mehr ausreichte; Ausbildung dort für Lehrer in den Fächern Geschichte und Russisch
Bisher nutzte die Fachschule für Kindergärtnerinnen dieses Gebäude.
Diese wurde vorübergehend nach außerhalb Dresdens verlegt.⁶

Außerdem wurden zeitweilig Räume in der **Oberschule Nord** (Romain-Rolland-Gymnasium, Weintraubenstraße 3) und der **Prof.-Dr.-Zeigner-Schule** (Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft I, Melanchthonstraße 9) genutzt.⁷

Die bauliche Erweiterung des Pädagogischen Instituts auf dem Campus im Areal Wigardstraße – Carolaplatz – Archivstraße – Wilhelm-Buck-Straße beginnt ab 1957 und gilt 1969/70 als abgeschlossen. Die provisorische Unterbringung in den Objekten Wachwitz, Pohlandplatz und den genannten Schulen konnte 1965 aufgehoben werden.⁸

Turnhalle

Wigardstraße, Bauprojekt auf besondere Initiative des Sportlehrers Herbert Sobania realisiert

1967	Baubeginn
09/1968	Fertigstellung
10/1968	feierliche Einweihung mit Sport- und Kulturprogramm
1996	abgerissen



PHD-Fotosammlung Nr. 3231

⁶ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 191, Aufsatz Helmut Schulze

⁷ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 192, Aufsatz Helmut Schulze

⁸ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 194, Aufsatz Helmut Schulze

Sport in der PH

unter wettkampfmäßigen Bedingungen

Ein Gespräch über das Projekt „Turnhalle“

Genosse Sobania, wir haben dich heute zu einem Gespräch gebeten, weil wir von dir einige nähere Auskünfte über unsere neue Turnhalle erhalten möchten. Täglich laufen alle Angehörigen unserer Hochschule an der Baustelle vorbei, und täglich können wir feststellen, daß es mit diesem Bau zügig vorangeht.

Kannst du uns etwas über den Werdegang dieses Projektes erzählen?

Der Gedanke, eine Turnhalle zu bauen, die der Kapazität unserer Hochschule entspricht, ist nunmehr über zehn Jahre alt. 1957 wurden unsere Ideen erstmals, gemeinsam mit einem Architekten, zusammengefaßt. Das damalige Projekt, im Wertumfang etwa 717 000 MDN, entsprach nicht unseren Wünschen, war aber diktiert durch die ökonomische Situation dieser Zeit. 1963 wurde es neu aufgegriffen. Wir müssen sagen, daß das Ministerium für Volksbildung unsere Wünsche weitgehend akzeptiert hat und demnach auch die Investsumme erhöhte.

Bis 1966 arbeiteten wir gemeinsam mit dem ersten Projektanten sämtliche Forderungen und Vorschläge in das Projekt ein. Wir können sagen, daß erstmals eine Turnhalle mit den Leuten der Praxis entwickelt wurde. Das heutige Objekt entsteht unter strengster Berücksichtigung der ökonomischen Prinzipien.

Diese neue Sportstätte ist für die Ausbildung an unserer Hochschule eine echte Bereicherung. Wie wird sie nach ihrer Fertigstellung ausgelastet sein, und ist sie jetzt so projektiert, daß sie unseren Bedürfnissen voll entspricht?

In der ökonomischen Zielstellung ließen wir uns davon leiten, daß die Endkapazität unserer Hochschule etwa 2000 Studenten beträgt, dementsprechend wird für den obligatorischen Sportunterricht mit etwa 150 Stunden gerechnet. Hinzu kommt der freiwillige Sport der Studenten, Veranstaltungen im Rahmen des Studentenwettstreits, Trainingsstunden und Wettkämpfe der HSG (Sport für Lehrkräfte, Angestellte und Studenten). Wir haben somit einen wöchentlichen Bedarf an Turnhallenkapazität von etwa 220 Stunden. Diese Stundenzahl legten wir bei der Größe der Halle zugrunde.

Ab 31. August 1968, dem Fertigstellungstermin dieser Halle, wird die

gesamte Sportarbeit an unserer Hochschule in der neuen Halle durchgeführt. Zur Zeit unterrichten wir in zehn verschiedenen Unterrichtsstätten.

Wir haben auch die Frage der Zuschauer überprüft. Wir hatten nicht vor, eine Sporthalle zu bauen. Wir haben uns Gedanken gemacht, inwieweit wir unsere sportbegeisterten Mitarbeiter und Studenten als Zuschauer hineinbekommen. Es werden etwa 300 bis 500 sein.

Wir würden unsere Leser gern noch über einige technische Daten informieren. Kannst du uns Angaben darüber machen?

Größe: 42 x 24 Meter Nutzfläche; Höhe: 8 Meter; Doppelschwingfußboden; Licht: 360 Lux = etwa 18 000 Watt. Zur Belüftung vierfacher Luftwechsel in der Stunde (30 000 Kubikmeter), Temperatur 16 Grad konstant, zwei große Umkleidekomplexe mit Wasch- und Duschräumen.

Nach diesen technischen Einzelheiten ist es natürlich von Interesse, welche Wettkampfmöglichkeiten die Halle bietet und mit welchen sportlichen Höhepunkten wir hier in unserem eigenen Gelände rechnen können.

Diese Halle gestattet, unter wettkampfmäßigen Bedingungen folgende Sportarten durchzuführen: Hallenhandball, Basketball, Volleyball, Hallentennis, Gerätturnen, Gymnastik und Leichtathletik.

Zu dem Hallenkomplex gehört auch noch eine Außenanlage, zum Beispiel entsteht ein Tennisplatz. Turnhalle und Kleinsportanlage gestatten uns dann, die Aufgaben, die auf der ersten Studentenkonferenz in Weimar gestellt wurden, zu verwirklichen.

Wir planen eine Eröffnung mit sportlichen Höhepunkten. Wir wollen versuchen, daß wir Spitzenmannschaften im Hallenhandball und Volleyball herbekommen.

Ich glaube, daß wir uns alle auf die Eröffnung am 31. August des nächsten Jahres freuen. Für dich und deine Kollegen wird dieser Augenblick die Krönung jahrelanger Bemühungen um dieses Objekt sein. Dafür gilt euch schon heute unser Dank.

Dank sagen wollen wir aber auch den Bauarbeitern, die sich um eine termingerechte Übergabe bemühen. Dir zunächst ein herzliches Dankeschön für dieses informative Gespräch.



PHD-Hochschulzeitung vom
08.12.1967

Kleinsportanlage, Hospitalstraße

Freifläche an der Wigardstraße/Einmündung Hospitalstraße

12.06.1964 Einweihung

Die Kleinsportanlage wurde von den Angehörigen des PI in Eigenleistung als sog. NAW/VMI errichtet.⁹

Studentenwohnheime

Archivstraße 5

ab 1961 mit 138 Plätzen

Archivstraße 6

09/1961 Einweihung

Helmut Schulze schreibt in Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 193, dass der Bau des zentralen Wohnheims Archivstraße 6 im Jahr 1959 abgeschlossen wurde. Vorgesehen war die Fertigstellung der 370 Wohnheimplätze bereits für 1954. Im Kellergeschoss des Gebäudes gab es eine Essenausgabe und einen Speiseraum mit 150 Plätzen – "Alte Mensa". Das Essen wurde nicht vor Ort gekocht, sondern von 3 – 4 verschiedenen Herstellerbetrieben in Thermobehältern angeliefert.¹⁰



PHD-Fotosammlung Chronik

08

Am 15. Januar 1971 wurde das Wohnheim Archivstraße in studentische Selbstverwaltung übergeben. Das Ziel ist, bei allen Heimbewohnern die Eigenverantwortung so zu erhöhen, daß ein sozialistisches Wohnheimkollektiv entsteht. Die Studenten, unter Leitung des Heimaktivs und der OL Physik, gaben die Verpflichtung ab, alle in den Arbeitsplänen enthaltenen Aufgaben mit höchster Einsatzbereitschaft und besten Ergebnissen zu erfüllen. Die Sektion Physik wurde mit der politisch-pädagogischen Betreuung beauftragt.

Mit dieser Übergabe wird den Studenten eine hohe Verantwortung übertragen.

PHD-Hochschulzeitung vom
08.02.1971

⁹ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 194, Aufsatz Helmut Schulze

¹⁰ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 193, Aufsatz Helmut Schulze

Arndstraße 3

ab 1957, früher gehörte es zum Institut für Lehrerbildung Dresden-Wachwitz¹¹

Arno-Straube-Straße 17

ab 1963 Wohnhaus für Technische Mitarbeiter der PHD

Borsbergstraße 34

mit Wohnheimbibliothek

03.05.1983	Grundsteinlegung
1984	Richtfest
14.03.1985	Schlüsselübergabe



PHD-Fotosammlung Nr. 1931

Ein Zuhause auch für Studentmuttis

Kürzlich nahm der Rektor der Pädagogischen Hochschule „K. F. W. Wander“ Dresden, Professor Dr. sc. Rudolf Dau, in Anwesenheit von Vertretern der PH, des VEB Wohnungsbau Meißen sowie der beteiligten Brigaden die feierliche Grundsteinlegung für ein neues achtgeschossiges Internat an der Borsberg-/Ecke Müller-Berset-Straße vor. Dieses Projekt ist die erste Etappe eines umfangreichen Bauprogramms der Pädagogischen Hochschule Dresden, das sich bis 1990 erstreckt. Mit der Fertigstellung des neuen Wohnheims im August 1984 mit seinen 544 Plätzen werden sich die Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen der Studenten generell verbessern, sollen wesentliche Voraussetzungen geschaffen werden für die fünfjährige Diplomlehrer-Ausbildung sowie für die zukünftig geplante Hochschulausbildung von Unterstufenlehrern. Das Internat ist in erster Linie für Studentinnen mit Kind vorgesehen. Dafür werden gesondert Wohneinheiten eingerichtet.

Sächsische Zeitung vom
12.05.1983

¹¹ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 192, Aufsatz Helmut Schulze

Gerokstraße 38

Hochhaus mit ca. 530 Plätzen

01.09.1972 Einweihung

Bis dahin waren für etwa 2 Jahre 220 Studenten im Hotel Tourist und im Parkhotel untergebracht. Außerdem wurden 40 Plätze im Wohnheim der Kinder- und Jugend-Sportschule in Dresden-Klotzsche genutzt.¹²



PHD-Fotosammlung C 27

¹² vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 195, Aufsatz Helmut Schulze

Hospital-/Wilhelm-Buck-Straße

Gottfried Kintzer hat 1956 den Entwurf bearbeitet.
Hans Kriesche war mit der Ausführungsplanung betraut.
Hier befand sich auch das Ambulatorium der PHD und eine Imbiss-/Verkaufsstelle.

09/1958

Einweihung



PHD-Fotosammlung E 09

Marschnerstraße

352 Plätze auch für Studentinnen und Studentenehepaare mit Kind. Andere Studentenehepaare mit Kind waren in Privatwohnungen untergebracht.¹³

09/1974

Einweihung



PHD-Fotosammlung C
28

¹³ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 195, Aufsatz Helmut Schulze

Mendelssohnallee 32

ab Studienjahr 1956/57¹⁴

Radeberger Straße

Hier werden in den Akten zwei Gebäude genannt: Radeberger Straße Nr. 45 und Nr. 51
In Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 190 Aufsatz Helmut Schulze, ist außerdem die Adresse Radeberger Straße 25 erwähnt, die im Juli 1952 provisorisch als Wohnheim eingerichtet wurde.



PHD-Fotosammlung Chronik

22



PHD-Fotosammlung C 29

¹⁴ vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 191, Aufsatz Helmut Schulze

Dresden-Wachwitz

ehemals "[Villa Wollner](#)"

Zum Wohnheim in Wachwitz sind zwei Adressen überliefert:

Villa, Am Steinberg 10 – 14¹⁵

Haus 5 und 7, eigentlich Wachwitzer Weinberg Am Weinberg¹⁶

Die Häuser Wachwitzer Weinberg 5 und 7 gehörten bis 1957 zum Bezirkskabinett für Lehrerweiterbildung und waren dem PI zur befristeten Nutzung überlassen worden. 1958 erfolgte die Übernahme des gesamten Objektes in Wachwitz, in welchem die Ausbildung im Fach Deutsch stattfand. 1960/61 entstanden in Wachwitz zwei Wohnbaracken mit 158 Plätzen.¹⁷



PHD-Fotosammlung C
30



PHD-Fotosammlung Nr.
1931

¹⁵ heutige Adresse: Am Steinberg 14, in unmittelbarer Nachbarschaft des Grundstücks der Villa Wollner

¹⁶ ehemals Königlicher Weinberg, heute Wachwitzer Weinberg; "Haus 4 und 5" bezeichnen lt. Adressbuch Dresden 1943/44 Nebengebäude der einstigen Königlichen Villa (heutige Adresse: Wachwitzer Weinberg 1). Haus 5 = ehemaliges Wirtschaftsgebäude, Haus 7 = ehemaliges Winzerhaus; Die Straße "Am Weinberg" befindet sich in Dresden Hellerau, nördlich der Autobahnauffahrt zur A 4, und dürfte kaum im Zusammenhang mit dem PI bzw. der PHD stehen.

¹⁷ Nutzung des Objektes für die Ausbildung bis 1965; Die Wohnbaracken sind heute nicht mehr vorhanden. vgl. Festschrift 1953 – 1983 Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden, S. 192, Aufsatz Helmut Schulze, sh. auch "[Dresdner Stadtteile, Wachwitzer Weinberg](#)"

Werkstattgebäude der Betriebstischlerei

Dohnaer Straße 152

01.02.1976

Umzug in dieses Objekt



Trafostation mit Garagen, Archivstraße

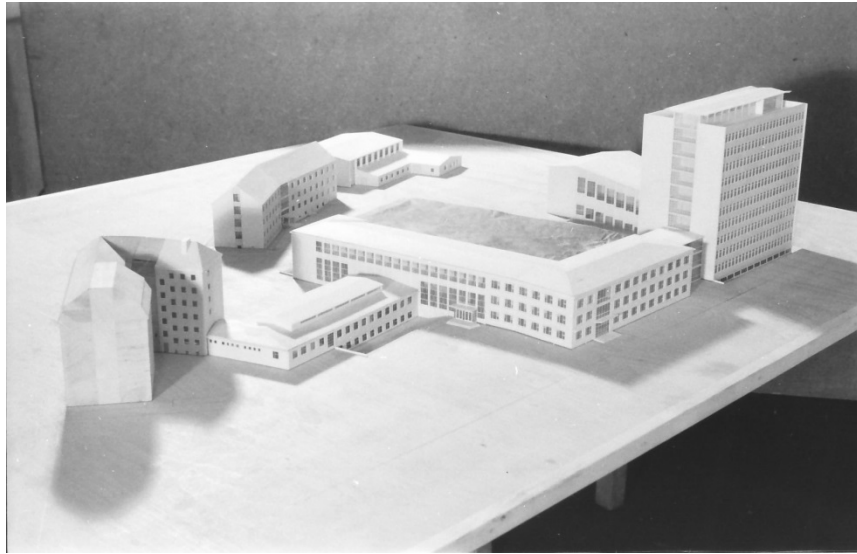
ab 1962

Zentrales Kohle-Heizhaus, Arno-Straube-Straße

ab 1967

1975 Umbau als Umformerstation für Fernwärme

Campusmodell



PHD-Fotosammlung Chronik 09

Zeltlager Bakenberg

gegründet 1958

1976 – 1980 Ausbau in Eigenleistung zum Ferienobjekt mit 170 Plätzen in Bungalows

Vorstehendes erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Angela Buchwald
Diplomlehrerin, Facharchivarin

Dresden, 04.12.2017
aktualisiert 06.04.2021, 01.11.2023